

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-OS.) und Umgegend.

Erscheint

wöchentlich einmal: Sonnabend.
Bezugspreis: Monatlich frei ins Haus und
bei allen Vorkassanten 0,75 Hloty.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:
P. Hunold, Stadtbuchdruckerei, Zory.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeilenlänge 10 Gr.
Inseraten-Nachnahme bis spätestens Freitag
12 Uhr vormittags.

Nr. 18

Sonabend, den 3. Mai 1930

Sonabend, den 3. Mai 1930

Gründet 1879

52. Jahrgang.

Rundschau.

W o l e n .

Der Staatspräsident auf Jasna Gora.

Czeskoslowan, 30. April. Staatspräsident Mosicki kam Montag in großer Begleitung nach Czernochow, um im Kloster, wie die polnische Presse berichtet, der Königin der Krone Polens die allerhöchste Ehre zu erwiesen. An den Feierlichkeiten nahmen über 70000 Personen teil. Der Staatspräsident wurde auf dem Ring mit großem Enthusiasmus begrüßt und sodann nach dem Kloster geleitet, wo eine feierliche Messe stattfand. Von den Wänden des Klosters donnerten die Geschütze, was seit 162 Jahren hier wieder zum ersten Male geschah.

Mißglückter Bombenanschlag auf die Warschauer sowjetrussische Gesandtschaft.

Warschau, 28. April. Die Warschauer Polizei entdeckte in der sowjetrussischen Gesandtschaft eine Höllenmaschine, die von unbekanntem Täter dorthin gebracht wurde; wie die Polizei vermutet, offenbar in der Absicht, ein Attentat auf das Gebäude der sowjetrussischen Gesandtschaft zu verüben. Die Höllenmaschine hatte die Form einer 3/4 m langen und 8 Zentimeter dicken Röhre. Sie wog über 60 Pfund und war durch den Hauptkanal des Gebäudes bis in die Mitte des Hofes an einem isolierten Draht herabgelassen, der an einer Uhr, die an dem Nachbarhaus lag, befestigt war. Zufällig bemerkte ein Hausdiener den Draht und rief die Polizei. Diese warnte sich an das Außenministerium, das Sachverständige in die Gesandtschaft sandte. Als die Sachverständigen die Bombe an dem Draht hochziehen wollten, riss er und die Bombe fiel herab, so daß die Außenwand angebrochen werden mußte, bis man an die Bombe herantamte. Die Ladung war so stark, daß sie das ganze Gesandtschaftsgebäude in die Luft gesprengt hätte.

Kowno, 28. April. Nach einer Meldung der amtlichen sowjetrussischen Telegraphenagentur hat die Nachricht vom dem Bombenfund in der Warschauer sowjetrussischen Gesandtschaft bei Moskau größte Erregung hervorgerufen. Man hält es dort für ungewiss, daß auf das Leben des Warschauer russischen Gesandten ein Anschlag verübt werden sollte. Nur einem Glückzufall sei es zu zuschreiben, daß die Höllenmaschine habe entzündet werden können. Mit besonderem Nachdruck wird betont, daß die Höllenmaschine durch den Rauchfang aus dem Nachbarhaus herabgelassen worden sei, in dem sich der Sitz des polnischen Monarchistenklubs befindet. Die „Sowjetsta“ betont, in dem Anschlag sei ein Versuch polnischer Abenteurer zu erblicken, eine sowjetrussische Kriegserklärung an Polen herauszufordern.

Warschau, 29. April. Auf Grund der protokollierten Untersuchung der Höllenmaschine soll festgestellt worden sein, daß diese höchstens 6 Kilogramm Schwarzpulver enthielt, das kaum dazu ausgereicht hätte, den Kamin und zwei kleineren Zimmer zu zerstören. Von sowjetrussischer Seite wird allerdings dieser Darstellung nur wenig Glorien geschenkt. Der „Kurier Czerwony“ erklärt, es bestehe die Möglichkeit, daß die in so ganz ungeeigneter Weise vorbereitete Angelegenheit lediglich ein Scherzstück sei, der von irgend jemand aus politischen Gründen veranstaltet worden sei.

Warschau, 30. April. Die Bombenaffäre in Warschau ist nach wie vor in tiefes Dunkel gehüllt. Die Untersuchungen, die in Anwesenheit der hiesigen russischen Emigranten und der Ukrainer vorgenommen worden sind, haben keinerlei Resultate ergeben.

Moskauer Forderungen.

Kowno, 29. April. Wie aus Kowno gemeldet wird, hat die russische Regierung im Zusammenhang mit der Auflösung der Höllenmaschine in der russischen Gesandtschaft in Warschau folgende Forderungen an Polen gerichtet:

1. Auflösung sämtlicher russischer, weißrussischer und ukrainischer Organisationen, die das Sowjetregime bekämpfen.
2. Ausweisung verschiedener Führer der russischen Emigranten aus Polen.
3. Strenge Bestrafung der Attentäter.
4. Einräumung der Hilfe der polnischen Presse gegenüber Sowjetrussland.

Deutschlands Antwort an Warschau.

Berlin, 29. April. Wie man erfährt, hat das Auswärtige Amt nunmehr auf die polnische Protestnote wegen der Erhöhung der deutschen Agrarzölle eine Antwort erteilt. Es heißt darin u. a.:

Bei der Erhöhung der Agrarzölle handelte es sich lediglich um wirtschaftliche Maßnahmen, die in keinerlei Widerspruch zu dem Genfer Handelsabkommen vom 24. März ständen. Die Zollserhöhungen betrafen den deutsch-polnischen Wirtschaftsverkehr nur in wenigen Punkten. Die juristische Unanfechtbarkeit der Zollmaßnahmen werde auch von Polen nicht bestritten.

Der Wortlaut der deutschen Antwortnote wird voraussichtlich wieder in Berlin noch in Warschau veröffentlicht werden.

Deutschland.

„Zeppelin“ über Paris und London.

„Graf Zeppelin“ ist am Sonntag früh von seiner Englandfahrt wieder nach Friedrichshafen zurückgekehrt und um 6,40 Uhr glatt gelandet. Das Schiff hat in 24 Stunden rund 2000 Kilometer zurückgelegt. „Graf Zeppelin“ hat bei seinem Flug über England, dem ersten seit dem Kriege, überall eine außerordentlich freundliche Aufnahme gefunden. Auf der Hinfahrt kreuzte das Luftschiff am Sonnabend mittag, von riesigen Menschenmassen besetzt, über Paris und umkreiste zweimal den Eiffelturm. „Graf Zeppelin“ ist am Sonnabend kurz nach 16 Uhr über London erschienen. Um 15,44 Uhr hatte das Luftschiff die Rheinseite erreicht. Kurz darauf erschien es über dem Stadion von Wimbledon, wo gerade in Gegenwart des Königs und des Herzogs von York das große Endspiel um den Davis-Pokal stattfand. 92000 Menschen begrüßten hier das Luftschiff mit lautem Jubel. Das Luftschiff kreuzte längere Zeit über London; es überquerte die Themse in der Nähe der St. Paul-Kathedrale. In Cardington landete das Luftschiff. Neben „Graf Zeppelin“ war das englische Luftschiff R 100 verankert. Zum ersten Male bot sich die Möglichkeit eines Vergleichs der beiden Schiffe. Das englische Luftschiff gleicht vollkommen einer Zigarette, während das deutsche Luftschiff etwas länger und viel zierlicher ist. Unter den Schaulustigen wurde die Frage vielfach erörtert, ob das englische Luftschiff jemals die Leistungen des „Graf Zeppelin“ werde vollbringen können.

Mit Dr. Cenerer, der einige Tage vorher von Amerika im London eingetroffen war, haben dann 13 Passagiere den Flug von London nach Friedrichshafen angetreten.

Die fast dreiwöchige Fahrt des „Graf Zeppelin“ nach Südamerika wird nun endgültig am 18. Mai angetreten.

Auftakt in Oberammergau.

Oberammergau, 28. April. Sonntag nachmittag fand die feierliche Einweihung des

Oberammergauer Passionstheaters durch Kardinal Dr. von Faulhaber-München statt. Der Feiler wohnten u. a. bei Ministerpräsident Dr. Feld, Innenminister Dr. Sülge und Landtagspräsident Stang. Der Zuschauerraum war von der aus nach und fern herbeigeströmten Bevölkerung dicht gefüllt. Zu einer längeren Ansprache würdigte Kardinal Dr. v. Faulhaber die Bedeutung der Oberammergauer Passionsspiele. Er führte u. a. aus, daß heute anderswo das Kreuz geschlagen und aus den Herzen verbannt werden sollte, durch den Haß der Sowjetgewaltigen. Darum hätten die Oberammergauer eine Weltmission zu erfüllen. Das Ausland werde kommen, sehen und lernen von Oberammergau, daß die Deutschen kein Barbarenvolk seien, kein Bolschewistenvolk, sondern daß das Kreuz bei uns noch in Ehren stehe. Dem bayerischen Volk sei die Religion nicht anheimzufallen, sondern das Wesen seines Innenlebens. Das Oberammergauer Passionsspiel sei kein Geschäft, sondern ein Gebilde, ein Gottesdienst.

Aus aller Welt.

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Schöber ist am Montag nachmittag in Paris eingetroffen und von Vertretern des Außenministeriums empfangen worden.

Paris, 30. April. Bundeskanzler Schöber, der am Dienstag vormittag Bilanz aufmachte, nahm danach Gelegenheit, den französischen Pressevertretern einige Ausführungen über die Beziehungen der österreichischen Innen- und Außenpolitik zu geben und insbesondere das Verhältnis Österreichs zu Deutschland näher zu erläutern. Dr. Schöber erklärte, Deutschland und Österreich seien zwei Staaten, aber eine Nation.

Paris, 1. Mai. Bundeskanzler Dr. Schöber stiftete am Mittwoch nachmittag dem Präsidenten der französischen Republik, Doumergue, einen Besuch ab. Die beiden Staatsmänner unterhielten sich über 20 Minuten miteinander. Dr. Schöber begab sich dann in das Innenministerium, wo er eine längere Unterredung mit Ministerpräsidenten Tardieu hatte.

Präsident Doumergue hat Bundeskanzler Dr. Schöber bei dem Empfang am Mittwoch nachmittag das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen.

Das neue italienische Flottenbauprogramm.

Mussolinis verändertes Rüstpl.

Rom, 1. Mai. Der italienische Ministererrat hat in seiner Sitzung am Mittwoch folgendes neue Flottenbauprogramm beschlossen:

Im Laufe des Jahres 1930 werden auf Kiel gelegt: Ein Kreuzer zu 10000 Tonnen, der den Namen „Poia“ führen wird. Zwei Kreuzer zu 5100 Tonnen, vier Torpedobootszerstörer zu 2140 Tonnen, 22 U-Boote und zwar vier des Bulla-Types zu 1390 Tonnen und 12 zu 610 Tonnen.

Der italienischen Kammer ist die Stellungnahme des Reichstatters zum Haushaltsplan des Außenministeriums zugegangen. In den Ausführungen des Abgeordneten Polverelli heißt es u. a.:

Europa sei heute ungeachtet allen Scheines von Menschlichkeit und ungeachtet des Mythos von der Paneuropäischen Union und der Lügen über die Abhängigkeit von keinem anderen neuen Richte der Gerechtigkeit erluchtet, als dem Recht, das von Rom ausgeht. Das Nichtverstehen und die Eifersucht, die sich auf der Konferenz von Versailles gegen Italien zeigten, hätten auf der Londoner Konferenz eine neue Welle erlitten. In London habe lediglich Italien ein offenes Wort für die tatsächliche Abhängigkeit, für die Abschaffung der U-Boote und

der großen Schlachtschiffe, für die Herabsetzung der Besatzungszahl gesprochen. Die Konferenz habe also, wenn sie auch die Abrüstungsprobleme gelöst habe, doch den Horizont geläutert, und die Kulturwelt habe feststellen können, daß das gefährlichste Element ein fähreres Element des Friedens und des europäischen Gleichgewichts sei. In der Verteilung der internationalen Gerichtsbarkeit habe Italien sich zu einer bestimmten Zeit der Londoner Konferenz, auch der Gefahr der Forderung gegenüber einem Paß zu fähren, ausgesetzt. Die Geschichte zeige aber, daß, wer in Europa den Frieden und die Freiheit verteidige, nie allein sei. Wenn Mussolini ein Wort der Gerechtigkeit und der Würde ausgespreche, hochs ganz Europa und die ganze Kulturwelt auf. Die Logik Italiens habe sich bestätigt in der glatten Ablehnung einer Wiedereingliederung der internationalen Verpflichtungen. Ohne Italien aber gegen Italien werde die zukünftige Geschichte nicht geschrieben. Daher werde das italienische Volk nicht zulassen, daß es auf eine Stellung zweiten Ranges zurückgedrängt werde.

Die Matfieren

sind nach den bisherigen Meldungen in fast allen Teilen Europas ohne jegliche Zwischenfälle verlaufen.

In Warschau sah man bei den Umzügen Plakate mit Aufschriften, die gegen den Pöbel und das Bürgerum gerichtet waren.

Judiens Freiheitskampf.

London, 1. Mai. In Koozari in Gombi von vertriebenen Seiten dringend angefordert worden, seinen Feldzug wegen des scharfen Vorgehens der Regierung weiter auszudehnen. Gombi soll vor fährenden Mitgliedern des Provinzialkongresses von Bomba einen neuen Plan vorgelegt haben, aber den strengsten Stillstehungen gewahrt wird. In Kalkutta sind von der Polizei weitere Verhaftungen erfolgt.

Der Sohn Gombis wurde wegen Verletzung des Schussgesetzes zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

London, 1. Mai. Der "Daily Telegraph" führt, daß während dieser Woche ein sehr ausführlicher Meinungsaustrausch zwischen der Londoner Regierung und der britischen Verwaltung in Indien stattgefunden. Das Ergebnis besteht darin, daß die Londoner Regierung bereit sei, das verschärfte Vorgehen der Regierung in Indien zu unterstützen. Das bedeutet, daß auch eine Verhaftung Gombis von London genehmigt werde. Man rechnet damit, daß mit der Verhaftung Gombis nicht länger gezögert werde.

Alle europäischen Frauen und Kinder im Umkreisgebiet haben Anweisung erhalten, sich für die Ueberführung nach anderen Gebieten bereitzuhalten.

Kotales.

Sobran, den 2. Mai 1930.

§ (Der Nationalfeiertag). Die Konstitutionsfeier des 3. Mai wird hierorts wie alljährlich feierlich begangen werden. Am Vorabend findet um 7 1/2 Uhr Poppenfest, um 8 Uhr Fest-Ademie im Saale des Vereinskongresshauses, bestehend aus Festansprache, Deklamationen, Theater, innerlichen Vorstellungen Musikstücken und Gesang. — Am Festtage selbst ist früh 6 Uhr Wachen, vormittags um 7, 9 und 10 Uhr Festgottesdienste, um 11 1/2 Uhr Umzug in der Stadt, darauf Festanprozeß auf dem Plage. Um 2 Uhr nachmittags Sammeln auf dem Plage neben der Schule, 2 1/2 Uhr Ausmarsch ins Schützenhaus. Dasselbe Konzert, Preischießen, Preisfest, Verlosung und gymnastische Vorführungen. Die Schützenloge veranstaltet ein Festessen, der Radfahrerverein ein Vereinsbrennen.

§ (Totenglocken). Ein hieherer und rechtschaffener Bürger und treuer Sohn unserer Stadt, der Bäckermeister Hermann Kozurek, ist am Mittwoch nach längerem schweren Leiden im Alter von 57 Jahren in die Ewigkeit abberufen worden. Mittels aus vollem Schaffen heraus hat der Tod der Familie den Ernährer entzogen, dessen Leben Mühe und Arbeit war. Die Bäckerinnung verliert mit ihm innerlichsten Jahrestag den zweiten treuen Kollegen. Er ruhe in Frieden! Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr statt.

§ (Von der hiesigen Garnison). Als Chef der hiesigen Garnison ist Herr Major Wasyński berufen worden. — Wie bereits berichtet, befehlt das 23. Artillerie-Regiment am 3. Mai d. J. die Feier des 10jährigen Bestehens. Die hierorts garnisonierende Abteilung des betr. Regiments begab sich auf diesem Anlaß nach Wenzlin zur gemeinsamen Regimentsfeier an den Standort. Am 18. Mai findet hierorts eine Feier statt.

Stadtverordnetenversammlung vom 29. April.

Erhalten waren 20 Stadtverordnete. Der Magistrat war vollständig vertreten.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Stadtverordnetenvorsteher fand zunächst die Einführung als Ratsherr des seitens der deutschen Fraktion gewählten Konstantin Paul Beigel statt, indem derselbe durch den Bürgermeister begrüßt wurde. Alsdann verpflichtete der Bürgermeister den auf der Liste der deutschen Wohlgemeinschaft anstehenden Schlossermeister Alexander Ludwig als Stadtverordneten.

Revanis genommen wurde von den Klassenbeschlüssen und der Revision der Kammer- und Sparkasse pro Monat März er.

Von dem f. St. getätigten Kauf der vorderen Baryelle des ehemals Gmal'schen Grundstücks zum Bau eines Wohnhauses ist der Literat Paul Ruch zu rückgetreten. Um diese Baryelle bewirbt sich nun der Steinbildhauer Franz Lomert aus Kleszczow und der Magistrat beschloß, diesem die Baryelle unter denselben Bedingungen zu verkaufen. Neu hinzu kam die Klausel, daß falls Lomert innerhalb 2 Jahren nicht bauen sollte, er 5000 Zloty Konditionalstrafe zahlen muß. Stadtv. Szynka bezeichnet den Magistratsbeschuß bzw. die oben angegebene Klausel als verrißt (gupi) und wird vom Bürgermeister zurückgewiesen. Auf Antrag des Stadtv. Hnold wird der Magistratsbeschuß angenommen.

Der von der Wojewodschaft vorgeschriebenen Ergänzung des Statuts der städtischen Wasserleitung tritt die Versammlung bei.

Der Artikel 5 c der Marktordnung wird dahin abgeändert, indem nur hiesige Fleischer bzw. Händler an den Wochenmärkten hieselbst frische Fleischwaren und Laib an Ständen selbst verkaufen dürfen.

Dem Beschluß der letzten Stadtverordnetenversammlung, die Jahrmärkte beizubehalten, ist der Magistrat nicht beigetreten. Aus diesem Grunde kam die Angelegenheit nochmals vor die Stadtverordneten. Ferner beschloß der Magistrat, dem zweiten Wochenmarkt nicht am Freitag, sondern Sonnabend stattfinden zu lassen. Nach längerer Debatte, in der die Stadtv. Silla und Hnold dafür plaidierten, die Jahrmärkte die Gewerbetreibenden in einer öffentlichen Versammlung zu hören, wird bei der Abstimmung der Magistratsantrag mit Stimmenmehrheit angenommen. Da die Jahrmärkte für 1930 und auch für 1931 bereits festgelegt sind, werden sie erst von 1932 ab ausfallen. Der zweite Wochenmarkt am Sonnabend kann erst dann abgehalten werden, wenn die Wojewodschaft die Genehmigung hierzu erteilen wird.

Die Eingekaufung des f. St. von B-großholl in Kleszczow angrenzenden Waldterrains (30 Morgen) in das städtische Terrain wird beschloßen und die Kosten zum Verlassen dieses Terrains durch den Bürgermeister in Höhe von 2000 Zloty bewilligt.

Die vor kurzem abgebrannte Kuchla'sche Schenke an der ul. Rzeńska (hinter dem alten Friedhof) darf nach polizeilicher Vorkehrung nicht mehr aufgegeben werden. Infolgedessen hat der geschädigte Besitzer das betr. Terrain in Größe von 220 m in der Stadt zum Kauf angeboten. Die Grauwasserabseputation schätzte das Terrain auf 900 Zloty ab, der Magistrat beschloß den Kauf für 2000 Zloty. Stadtv. Sol beauftragt 2500 Zloty zu zahlen, der Stadtverordnetenvorsteher Mitolaj: platziert für 3000 Zloty. In gleicher Abstimmung wird mit 16 gegen 4 Stimmen beschloßen, 3000 Zloty hierfür auszugeben.

Die teilweise Pflasterung der ul. Garnarska von Kozurek bis Hinterhaus Nawroth wird beschloßen und die Kosten in Höhe von 17500 Zloty hierfür genehmigt.

An Einkommenssteuer aus den Jahren 1925-26 sind jetzt 7198,64 Zloty nachträglich eingegangen. Der Magistrat beschloß, diese Summe wie nachstehend zu verteilen: 1000 Zloty für die 10jähr. Stiftungsfester der hiesigen Garnison, 4000 Zloty für die Feuerwehr zur Anschaffung von Utensilien, der R-St mit 2198,64 Zloty für Straßerpflasterungen. Die Versammlung tritt dem Magistratsbeschuß mit geringer Stimmenmehrheit bei. Stadtv. Hnold machte vor der Abstimmung darauf aufmerksam, daß der zur Verteilung kommende Betrag nicht etwa als überschüssig zu betrachten ist, daß derselbe vielmehr als f. St. etatiert und da nicht eingegangen teilweise aus der Sparkasse entnommen worden ist und nunmehr zurückgezahlt werden müßte. — Stadtv. Ignacy Kozurek: Alle bei dieser Vorlage den Antrag, 2500 Zloty für Arbeitslose und Ortsarme zu bewilligen. Da dieser Antrag nicht mehr zur Abstimmung gelangte, verließen die Stadtv. Sol und Ignacy Kozurek unter Protest den Sitzungssaal.

Mit Stimmenmehrheit erklärten sich die Stadtverordneten damit einverstanden, daß die Bürger-

meisterwohnung im Beamtenhause für monatlich 60 Zloty an den Rektor Bomba vermiehet wird.

Von der Beurlaubung des Bürgermeisters Kozurek auf 6 Wochen vom 18. Mai ab zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nimmt die Versammlung Kenntnis.

An der Städtekonferenz in Warschau im Mai d. J. soll als Delegierter unserer Stadt der Bürgermeister bzw. dessen Stellvertreter teilnehmen.

In die Schulkommission der Minderheitsschule wird R. Kozurek gewählt. Die drei deutschen Mitglieder sind bereits am 22. April von den Erziehungsberechtigten gewählt worden. Außerdem gehört der Schulkommission der Bürgermeister bzw. dessen Stellvertreter an. Die Schulkommission besteht bis einschließlich aus 3 deutschen und 2 polnischen Mitgliedern.

In die Kommission zur Prüfung der Jahresrechnungen für 1929/30 werden 6 Mitglieder (je 2 von jeder Fraktion) gewählt, bezgl. in die Kommission zur Prüfung des Statuts über die Befolgung und die Beförderungsverhältnisse der städtischen Beamten.

Revanis genommen wurde von der Ergänzung des neuen Gemeindefraktors Jozowski. Die Ausbesserung verschiedener Wege in der Heiligenscheide und in anderen Stadtteilen soll in Kürze erfolgen. Hierfür werden die Kosten für 15 Waggons Krammätze bewilligt.

§ (Zum städtischen Hauptprälaten ernannt) wurde Herr Pfarrer Franz Kiczal in Warschau bei Sobran. Der mit der hohen Würde ausgezeichnete geistliche Herr ist am 8. August 1863 geboren, wurde am 23. Juni 1890 zum Pfarrer gewählt und am 4. September 1899 als Pfarrer in Warschau angestellt.

§ (Der 11. Mai). Da am Sonntag den 11. Mai d. J. die Wahlen zum städtischen Sejm stattfinden, ist die Feier des Sobraner Gedenkfestes (Fruerfest) mit der Gedenkprozession auf den 18. Mai verlegt worden.

§ (Schulauflösung). Vom 1. bis 8. Mai erfolgen die Anmeldungen für die polnische Volksschule. Die Kinder für die Minderheitsschule sind später anzumelden. Der Anmeldetermin wird noch bekanntgegeben werden.

§ (Die Glocken) für die neue evangelische Kirche sind eingetroffen und am Dienstag nachmittags in feierlicher Weise vom Bahnhof nach der Kirche eingebracht worden. Die beiden Glocken haben ein Gewicht von 16 1/2 bzw. 8 Zentnern und wurden durch die Glockengießerei Karl Schade in Biela geliefert, bezgl. auch der älteren Glocken. Die Glocken werden am Sonntag den 25. Mai, vormittags 9 1/2 Uhr durch den Kirchenpräsidenten D. W. eingeweiht werden. Mit den neuen Glocken wird eine dritte alte Glocke im Gewicht von 5 Zentnern in den Glockenstuhl eingehängt werden.

§ (Der katholische Gesellenverein) unternimmt am Montag den 5. Mai, abends einen Mai-Festabend nach dem Walde. Sammeln um 8 Uhr auf dem Strohmärkte.

§ (Anton Wlodek). Sobran feiert im 140 km. Revanis! Am vergangenen Sonntag erfrachten die oberstschlesischen Radfahrer die diesjährige Saison mit einem 140 km. Rennen "Rund um Oberschlesien", das von der Sportzeitung "Sport" und dem Oberschlesischen Radfahrerverband organisiert wurde. Die Strecke führte von Katowice über Mikolaj—Sobran—Rybnik—Kosow—Jastrzemb—Wawlowe—Rybnik—Tosow nach Katowice zurück. An dem Rennen beteiligten sich 53 Radfahrer, darunter auch Sobran die beiden besten bekannten Rennfahrer Anton Wlodek und Wilhelm Kempny, sowie ein dritter Radfahrer, Emil Reinhardt aus Glatz, der dem hiesigen Radfahrerverein angehört. Anton Wlodek, der vorjährige Meisterfahrer, gewann das Rennen überragend mit 29 Minuten Vorprung, eine Leistung, die besonders hoch einzuschätzen ist. Auch die beiden anderen Sobraner befanden sich unter den ersten Siegern und zwar errang Reinhardt den 4. und Kempny den 7. Preis. Es ist dies ein großer Erfolg, auf den der hiesige Radfahrerverein stolz sein darf. Der Sieger Wlodek erhielt neben einem silbernen Wanderpokal einen weiteren Ehrenpreis und eine goldene Plakette. Alle 44 Fahrer, die das Rennen beendeten, erhielten Erinnerungsmedaillen. — Das nächste größere Rennen findet am 1. Juni statt. Es wird veranstaltet vom Radfahrerverein Sobran und ist ein 150 km. Rennen, offen für alle Fahrer Polens.

§ (Verband deutscher Katholiken). Am 23. April tagte in Graubenz die Generalkonferenz des Verbandes deutscher Katholiken in Polen, die einen glänzenden und erhebenden Verlauf nahm. Der Verband zählt gegenwärtig 23000 Mitglieder und umfasst insgesamt 132 Ortsgruppen. Der hiesige Vorstand mit Dr. Pant und Domherr Kluge an der Spitze wurde wiedergewählt.

Was der Landmann vom Rat sagt. — Matrezen auf die Saaten, dann regnet es Dufaten. — Stenographen im Rat bringen uns viel Gnu. — Föhle und Aendrian im Rat bringen Wein und viel Gnu. — Nahe Pingler, fetter Nachschauen. — Der Mat ist selten so gut, er sieht auf den Himmelspahl noch einen Hut. — Pantag und Surog, die fehlen wie der Spag. — Pantag und Lirantag ohne Regen, verschrecken richen Ergen. — Vor Nachtstich bist du sicher nicht, bis das herliche Cerootius bricht. — Nachdem der Liban pflegt zu sein, so glaubt man, daß gerät der Wein. — Regen im Mat, gibt sich ganze Jahr Brot und Gnu. — Gut kosten Mat kommt trockner Jant bröckl. — Matrezen noch grüne An; Matrezen, noch: Gäh. — Georgas und Mat's bringen oftmals was Arg's, Whit by und Jafort sind dann noch zwei Götter; Pantag, Kowert, Surog, das sind erst drei Kompost, oft Liban gar ist streng lächerlich, auch Peter und Paul sind manchmal faul.

(Der Himmel im Mat.) Die schönste Zeit des Jahres nimmt ihren Anfang, mag auch das Natikriteri anfangs noch etwas raub um Wasser's Kopf sein. Die Sonne geht am 1. des Monatsmonats bereits 4.34, am 31. Mat gar schon 3.51 auf, dagegen 7.21 abzu. 8.04 unter, so daß dann bis zur vollen Höhe des Jahres nicht mehr viel nachholen ist. Am 21. Mat 8 Uhr 43 Minuten nachmittags teilt die Sonne in das Zeichen der Zwillinge. Biermal wickelt der Mond im Monat Mat, indem er am 5. das erste Viertel teilt, am 12. Vollmond, am 20. das letzte Viertel und am 28. Neumond geht.

(Erinnerung an alte Zeiten.) Vor 50 und mehr Jahren waren Bauwörter, die mit ihren Landbüren durch die Stadt und Dörfer zogen, keine Seltenheit. Dieser Zuge sah man seit langen Jahren wieder Landbüren durch die Straßen ziehen, geteilt von einer großen Menge Menschen, hauptsächlich Kinder.

(Gemeindevahlen.) Am Sonntag den 27. April fanden wieder Gemeindevahlen in 20 Landgemeinden der Wojewodschaft statt. Besonders stark war die Wahlbeteiligung in den fünf größten Landgemeinden des Kreises Groß-Katowiz.

In Bielitzowiz erhielten die Deutschen 1512 Stimmen oder 4 Mandate, Gieschan 1843 Stimmen oder 5 Mandate, Koszobuz 2173 Stimmen oder 8 Mandate, Gchorzow 2197 Stimmen oder 5 Mandate.

In Kreis Tarnowiz wurden für die Deutschen abgegeben in Kallio 313 Stimmen oder 5 Mandate, in Radzionka 1187 Stimmen oder 4 Mandate, in Rwy-Bielkar 257 Stimmen oder 3 Mandate.

Die Wahlen ergaben eine innere Konsolidierung des Deutschentums. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß sich die Deutschen besonders in den Zukunftsgemeinden gut behauptet haben.

(Die Rentenzahlungen verlängert.) Wie die Bank Wolny in Kattowiz mitteilt, konnten die Zahlungen der Renten für die Empfänger von Rentengeldern sogar bis zum Jahre 1933 prolongiert werden. Entsprechende Gesetze sind an die Bank Wolny einzureichen und mit Belegen, die durch den Gemeindevorstand bestätigt sind, zu versenden. Diese Belege unterliegen nicht der Stempelpflicht.

(Die Regelung der Fahrtrgeschwindigkeit der Kraftfahrzeuge.) Um die zum großen Teil widerspruchsvollen Bestimmungen in den Orten der Wojewodschaft bezüglich der Fahrtrgeschwindigkeit für Kraftfahrzeuge einheitlich zu gestalten, wurden folgende für die gesamte Wojewodschaft geltenden Vorschriften erlassen: 1. Kraftautos mit voller Gummibereifung auf verfestigten Straßen in Städten und Siedlungen 16 Kilometer pro Stunde, 2. Kraftautos mit Gummibereifung 20 Kilometer, 3. Personenautos 35 Kilometer, 4. Kraftautos mit voller Gummibereifung und einem Gesamtgewicht von 3500 Kilogramm auf Chausseen 25 Kilometer, 5. Kraftautos mit gleichem Gewicht und Gummibereifung 40 Kilometer.

(Englische Pfadfinder in Plesch.) Mittels Kriestausos waren 35 englische Pfadfinder mit mehreren Damen in Plesch, die vorher die Kirche in Wiedzua und die Drowitzstraße im Park von Plesch besichtigt hatten. Auf dem Landstraßen wurden sie nebst den aus dem Vieche anwesenden Pfadfindern durch den Stadtrat, den Stadtpfarrer sowie den Führer der besten Pfadfindergruppe und anderen Persönlichkeiten begrüßt. Die Begrüßung als auch der Dank des Führers erfolgte in englischer Sprache. Auf dem Kreislandesamt fand ein Mittagessen

statt. Die Gäste tranken gegen Abend noch dem Roten Saftwein, um die Anwesenden zu beschließen. Am Abend nahmen sie an einer Theateraufführung in Micholowiz teil.

Rybnik, 2. Mat. Die Sozialisten hielten am gestrigen 1. Mat ihren Umgang mit Musik durch die Stadt. Es verlief alles ruhig und in Ordnung.

Rybnik, 1. Mat. (Ein Autobus in Flammen.) Am Dienstag geriet auf der Soblißstraße das Buschbus der Firma Wiegand in Brand. Wie sich nachher herausstellte, hatte der Benzinfaß Feuer gefangen. Der Rybniker W. H. H. der bald zur Stelle war, versuchte, das Feuer mit Wasser zu löschen, was aber, da es sich um einen Benzinbrand handelte, nicht gelang. Erst, als ein Feuerwehmann geführgewärtig genug war und einen Minimalsapparat brachte, wurde man in wenigen Minuten des Feuers Herr. — Der Schaden ist nicht so groß, wie es im ersten Augenblick erschien. Der W. H. H. konnte sofort durch einen Versichereromittus wieder aufgenommen werden. Von den Passagen ist bei dem Brand niemand zu Schaden gekommen.

Katowiz, 30. April. Ein schweres Stillefestschreiben ereignete sich in den Abendstunden eines der letzten Tage in der Geschichte der Rybnik. Vier Arbeiter schrieben in jungen Mädchen berant unter Alkohol, daß es willenlos wurde. In diesem Zustande schleppte man es nach den Parkanlagen der Grafheide. Aus der Schicht kommende Arbeiter fanden das Mädchen. Durch ihr Eingreifen konnten wenigstens die Namen der Missetäter der Bande ermittelt werden. Es sind dies der Arbeiter R. Bischof und Sohan und der Arbeiter Georg Kofka aus Ewertlas. Sie wurden verhaftet und in das Gerichtsgewand eingekerkert.

Solafowiz, 29. April. Im Mat vorigen Jahres fanden in Solafowiz, Kreis Plesch, die Anmeldungen für die Mindererschule statt. Insgesamt wurden 78 Kinder für die Mindererschule angemeldet. Von den Anmeldungen wurden jedoch 46 abgelehnt, weil die Erziehungsberechtigten, denen bei der Anmeldung verschiedene Fragen bezüglich der Staatszugehörigkeit und Waisensprache gestellt wurden, verschiedene Angaben vorschickelt hatten. Gegen die fehlerhaften Angaben haben die Väter Beschwerde eingeleitet und wurden nach einiger Zeit vom Präsidenten der Gemischten Kommission protokolliert vernommen. Obwohl nun bald ein Jahr vergangen ist, sind die Beschwerden noch nicht erledigt und die Mutter müssen die polnische Schule besuchen. Am 15. März d. J. wurden 10 Erziehungsberechtigten nach dem Landratsamt Plesch vorgeladen. Man sollte mit ihnen eine Vernehmung an, der auch der Kreis-schulinspektor Koloziej bewohnte. Schließlich erhielten die Eltern eine Anklageschrift; der Schulinspektor führte sie beileidig, weil die Erziehungsberechtigten das Gegenteil von dem behauptet hätten, was in den Protokollen stand. Sechs von diesen Erziehungsberechtigten, nämlich Kleinbauern und Arbeiter aus Solafowiz und zwar Paul Bertl, Johann Korchel, Andreas Franz, Rudolf Malinski, Johann Wiesel und Gustav Wolowik sollten sich nun am 27. d. M. vor dem Kreisgericht in Sohra wegen angeblicher Verleumdung des Schulinspektors und des protokollierenden Beamten verantworten. Nach Antritt der Augklagen, unter denen sich der zehnjährige Sohn des Wolowik befand, der irrlichweise statt seines Vaters vor Gericht trittet wurde, stellte der Gerichtsvorsitzende fest, daß bei den Akten die Originalprotokolle, die f. Zt. mit den Angeklagten bei ihrer Vernehmung in der Schlangengehelt verfaßt wurden, fehlten. Der Richter sowie auch der Verteidiger lehnten es daher ab, in die Verhandlung einzutreten, sobald der Prozeß vertagt werden mußte. Die Originalprotokolle, die sich bei der Wojewodschaft befinden, sollen angefordert und dann ein erneuter Termin festgesetzt werden.

Vermitliche.
Neuer päpstlicher Nuntius in Berlin.
 Berlin, 28. April. Der neue päpstliche Nuntius für Berlin, Cesare Orsenigo, traf Freitag vormittags 8 Uhr 50 Min., von Rom kommend, an dem Potsdamer Bahnhof ein. In seiner Begrüßung hatten sich im Auftrage der Reichsregierung der Ober-Bezirks-Protokoll-Graf Lattenbach und der Vizekonsul General-Liebkowitsch Dr. Rie eingefunden, weiter der Berliner Bischof Dr. Schreiber, der Geschäftsträger des Willigen Stuhls, Hr. Genz, Nuntiaterrat Dr. Banach. Für die katholische Aktion

waren der Vizekonsul, Nuntiatrat Dr. Rianauer, Stadtkonrat Dr. Adler und weitere Vorstandsmitglieder und Vertreter des Berliner Kreises erschienen. Der Nuntius erwiderte auf die Begrüßungsansprache von Graf Lattenbach in geläufigem Deutsch.

Die Hungersnot in China. — Menschenhandel.
 Peking, 28. April. Ueber die Hungersnot in der Ostchinesischen Provinz Schansi, bei der rund zwei Millionen Menschen umgekommen sind, berichtet der Sekretär des Auswärtigen Amtes internationale Hungersnothilfe, daß die Maßnahmen für die Frühjahrssteuern zwar günstig seien, es habe jedoch nur ein Fünftel der verhängbaren Steuern eingebracht werden können. Infolge der Hungersnot seien Frauen und Mädchen in großer Zahl nach anderen Gebieten verkauft worden. In dem Bericht eines Missionars wird mitgeteilt, daß zahlreiche Fälle von Kannibalismus zu verzeichnen seien. In vielen Fällen seien Menschen, die dem Hungertode nahe waren, von Lebensgefährten getötet worden, um ihr Fleisch zu verzehren.

„Graf Zeppelin“ im Schiffssteg über Paris.
 Paris, 28. April. Am Sonnabend Nacht 12 Uhr hat das Luftschiff „Graf Zeppelin“ Paris überflogen. Durch einen leichten Wolkenfleckel hindurch sandte eine matte Frühlingssonne gedämpftes Licht, das der Welt des Luftschiffes silbernen Schimmer. „Graf Zeppelin“ folgte längere Zeit dem Lauf der Seine, dann der Avenue des Champs Elysees, befuhr einen Kreis um den Eiffelturm und anschließend daran eine große Schleife über der Stadt. Ueberall schaute das Volk auf die Straßen, auf die Balcone und auf die Häuser und auf seiner Fremde über das majestätische Schauspiel hinüber.

Man hatte hier die Ankunft des Luftschiffes schon seit 11 Uhr erwartet, und in den Straßen flauten die Menschen, als der Zeppelin erschien. Die Menge nahm dann immer mehr zu, und sogar der Antimobil- und Straßenbahnverkehr ruhte für einige Minuten. Ueber dem Zentrum der Stadt wurde vom „Graf Zeppelin“ ein Pfiff abgeworfen. Aus der Rabitz sah man die Ballasttüre mit Leuchtentzündern winkeln. Die Menschen auf den Straßen brachten ihre Bewunderung und ihr Erstaunen über den wunderbaren Schiffskörper, der klar und deutlich durch die Luft zog, an. So erklärte einer angeführt über deutsche Zeitung: „Das ist doch mal etwas!“ Das Luftschiff blieb die 12.15 Uhr über der französischen Hauptstadt, um dann nach westwärts fliegen des Schiffslandes weiterzufahren.

Urobat Hundertmark zu Tode geschleift.
 Der Hingangsrohobal Hundertmark, der am Sonntag nachmittag auf dem Hauptplatz Dörfelhof-Kobanien Angerkohlische Schauspieler eines jähzornigen Publikum vorführte, blieb bei der Demonstration des Ungehorsams von einem Hingang zum anderen in der Zeit an einem Seil hängen, da er eine Strafenstrafe nicht mehr ertragen konnte. Er wurde etwa 35 Minuten an dem Seil in der Luft aufgehängt und erlitt bei der Landung tödliche Verletzungen am Kopf und Schültern. Kaufleute von Hingangern machten dem entsetzten Schauspiel demnach.

Die „Bremen“ stieß im Nebel gegen einen Landdampfer.
 Der englische Landdampfer „Brittish Greenables“ kollidierte am Donnerstag vormittags 10 Uhr 22 Minuten mit dem Oceanischen „Bremen“, 4 1/2 Seemeilen von Dungeness im dichten Nebel. Der Dampfer „Brittish Greenables“ lichte jede Hilfestellung ab. Die „Bremen“ blieb bis auf einige leichte Wundenentzündungen unbeschädigt und setzte die Reise fort.

Untergang eines Frachtdampfers.
 Newyork, 28. April. Bei dem amerikanischen Dampfer, der am Freitag an der Küste von Long Island gesunken ist, handelt es sich um den Dampfer „Tahama“, der durch Feuer vernichtet wurde. Von der Besatzung sind 10 Mann ertrunken, während 16 gerettet werden konnten.

Mexikanische Indianer reinigen einen norwegischen Forscher.
 „Associated Press“ meldet aus Mexiko, daß der Forscher Dr. Edgar Rahlmann in der Ortschaft Amogoc in der Nähe von Puebla, der Hauptstadt des gleichnamigen mexikanischen Staates, von Indianern ermordet worden sei.

Die Aktion „El Universal“ ist in der Lage, näheres über die Vorgänge, die sich bei Puebla abgespielt haben, zu berichten. Danach ist Dr. Rahlmann das Opfer eines wahnhaften Bergglaubens geworden. Der Forscher kam mit besonderen Empfehlungen des Präsidenten Ortiz Rubio und des Innenministers nach Puebla und wurde hier auch den persönlichen Schutz des Gouverneurs Almagro in Amogoc. Man sollte nach der Meinung des genannten Minister abergläubische Indianer irgendwo auf der Wädhede verfallen sein. Dr. Rahlmann ist von der mexikanischen Regierung entlassen worden, um Subalternen zu ersetzen und auch ihren Keim in die Welt zu stellen, daß dann von einem bekannten Flieger aus seinem Südamerikaflug verurteilt werden sollte. Die Indianer griffen Dr. Rahlmann an und knieigten ihn zu Tode, ohne sich merken zu lassen in einem tiefen Brunnen. Die unglückliche Regierung aus eine Untersuchung des Falls in die Wege geleitet, und acht Ankläger, die der granamigen Ermordung des Forschers dringend verdächtig sind, gelangensuchen lassen. Die werden, wie das Blatt glaubt noch hingerichtet zu müssen, wahrscheinlich hingerichtet werden.
 Der deutsche Konsul in Puebla hat die Angelegenheit sorgfältig in allen ihren Einzelheiten geprüft und dabei festgestellt, daß Dr. Rahlmann nicht, wie anfänglich vermutet wurde, Deutscher sondern Norweger war. Da Norwegen kein eigenes Konsulat in Puebla unterhält, so nahm der dortige Vertreter des Deutschen Reiches die Rechte des Konsuls in seine Obhut und hingerichtete das norwegische Generalkonsulat.

In die Zuschauermenge abgeführt.
Newport, 28. April. Bei der Verführung von Kindern auf dem Ringfisch Markt bei Kalkballe (Zoo) ereignete sich am Sonntag ein schweres Unglück. Ein Rauschtrinker führte mit seinem Fliegeng, in dem sich noch zwei Passagiere befanden, mitten in die Zuschauermenge. Dabei wurden sechs Personen getötet und 20 zum Teil schwer verletzt. Die Insassen des Fliegens blieben unverletzt.

Sieben Morde eines chinesischen Kochs.
Gang Chongtai ist in Aufregung über ein juristisches Verdict, das von einem chinesischen Koch in einem hiesigen Haus begangen wurde, weil er nicht die Gebühre erhielt, ein Dienstmädchen im gleichen Haushalt

zu betreten. Mit einer schweren Fleischertort bewaffnet, bohrte er sich von Zimmer zu Zimmer und tötete zuerst seinen Dienstherrn und dessen Frau, dann beide Söhne im Alter von 6 und 8 Jahren, sowie zwei Dienstmädchen und einen Diener. Er erlebte seine grausame Arbeit so gründlich, daß kein seiner Opfer sich wehren konnte. Nach der Tat entkam der Koch mit seiner Wittwe.

Gegen einen Berg geflogen.
Paris, 28. April. In Sedan, in der Nähe von Montpelier, ist am Freitag ein Militärflugzeug im Nebel gegen den Berg Saint Barthelemy geflogen. Das Flugzeug wurde zerstört. Die beiden Piloten sind auf der Stelle getötet worden. Ein anderer Flugzeugunfall ereignete sich in der Nähe von Lorient. Hier war

ein Wasserflugzeug mit dem Piloten und fünf Passagieren ins Meer gestürzt. Ein Rettungsboot eilte sofort an die Unfallstelle und es gelang der Besatzung, trotz stürmischen Seeganges alle Insassen zu retten. Das Wasserflugzeug wurde aber zerstört.

Evang. Gemeinde Sohrau.
Sonntag, den 3. Mai: Nationalfeiertag.
Vorm. 9 Uhr: Polnischer Gottesdienst.
Sonntag, den 4. Mai 1930:
Vorm. 8 Uhr: Kindergottesdienst.
Vorm. 9 Uhr: Deutscher Gottesdienst.
Vorm. 10 1/2 Uhr: Polnischer Gottesdienst.

✠

Mittwoch vormittag 10 1/2 Uhr starb nach längerem schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unser lieber treusorgender Vater, unser guter Bruder, Schwiegervater Schwager und Onkel

der Bäckermeister
Hermann Kotzurek
im Alter von 57 Jahren.

Dies zeigen, um das Almosen des Gebetes bittend, tiefbetrubt an
Zory, den 2. Mai 1930.

Die trauernden Kinder.
Beerdigung: Sonntag, den 4. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr.

Am 30. April starb unser liebes treues Innungsmitglied
Herr Bäckermeister
Hermann Kotzurek.
Der Heimgegangene hat die Interessen unserer Innung stets warm vertreten. Wir werden sein Andenken hoch in Ehren halten!
Zory, den 2. Mai 1930.

Wolny Cech Piekarzy w Żorach.

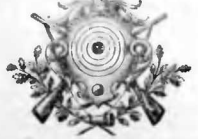
Wróciłem i przyjmuję jak zwykle.
Dr. Karolczak.

Każdy wtorek || **Jeden Dienstag**
od godz. 9-tej przedpoł. || von vormittags 9 Uhr ab!

Podgardle i || **Wellfleisch u.**
kiszki! || **Wellwurst!**

R. Dziony, Gospodarz.

Obwieszczenie.
Szanownych obywateli miasta Żor uprasza się o wywieszenie chorągwi o barwach narodowych począwszy od 2. dnia 2. maja do 3. maja włącznie oraz iluminowanie okien w dniu 2. maja o godz. 19-tej.
Zory, dnia 1. maja 1930.
Magistrat.
A. Rostek, burmistrz.



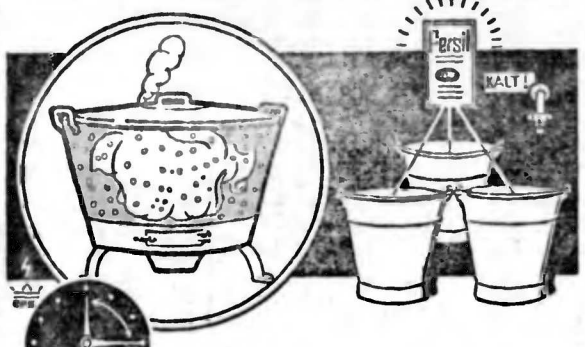
W niedzielę, dnia 4. maja 1930
wieczorem o godzinie 7-mej odbędzie się na sali „Hotelu pod Pocztą“
Nadzwyczajne
WALNE ZEBRANIE
Bractwa Strzeleckiego
celem
Wyboru Zarządu.
Żory, dnia 1. maja 1930.
Zarząd.

100 złotych nagrody
wypłacę tymu, który mi wskaże osoby, które w nocy z 29.-30 kwietnia br. opuściły mojego stawa zdemolowały.
Marcin Osliślok
właściciel młyna, **Folwarki.**

1 Lehrling
wird für sofort gesucht.
Pawel Lubecki
blacharstwo budowlane i instalacyjne
Zory, ulica Górna.

Ein Kutscher
kann sich melden.
P. Beigel.

Gebethbücher
in polnischer und deutscher Sprache in grosser Auswahl
P. HUNOLD / SOHRAU
BUCH- U. PAPIERHANDLUNG



Was möchten Sie lieber?
Billig oder teuer waschen?
Wenn Sie Persil in richtiger Menge nehmen, kalt auflösen und die Wäsche nur einmal kurz kochen lassen, haben Sie den besten Wascherfolg und sparen Arbeit, Zeit und Geld. Persil ist ja so ergiebig! 1 Paket Persil reicht für 2 1/2 bis 3 Eimer Wasser.

Persil bleibt Persil

Zum Eindecken bzw. Umlegen der Dächer
biete ich mein reichhaltiges Lager von **Zementkronendachsteinen** sowie gebrannten Tondachziegeln zu billigen Preisen ab Werk eventl. Anfuhr zur Baustelle.

Fa. Lassek **przedsiębiorstwo budowlane i fabryka wyrobów cementowych**
Żory-Kleszczów



Grosse Auswahl nur beater Fabrikate!
Langjährige Garantie! Mässige Ratenzahlungen!
K. Bartecki / Żory

Achtung!
Habe ab 1. Mai auf der **ul. Szeroka Nr. 12** im Hause Gamon eine **Schuhmacher-Werkstatt** eröffnet und führe sämtliche ins Fach schlagenden Arbeiten sauber und billig aus. Ferner empfehle ich mich zur Anfertigung orthopädischer Arbeiten.
Franciszek Cygła
mistrz szewski.

Syn porządnych rodz może się zgłosić **jako uczeń.**
B. Hruzik
mistrz stolarski
Żory, Murarska 11.

Vom 1. oder 15. Mai wird ein älteres in allen Hausarbeiten erfahrendes **Dienstmädchen** für Gutshaushalt gesucht. Gute Zeugnisse erwünscht.
Gut Zwaka.

Trinkt Winkelhausen-Cognak!
Vertrieb durch **Robert Nawroci, Żory.**